

„Es geht gut weiter“

Senioreneinrichtungen: Diako übernimmt auch die Immobilien auf dem Aseler Weinberg



Diako übernimmt auch Immobilien auf dem Aseler Weinberg, (von links) Bürgermeister Karsten Kalhöfer, Diako-Geschäftsführer Stefan Kiefer, Klaus-Dieter Salinga und Friedhelm Pogorzelski vom Verein „Gemeinschaftswerk der Ev.-Luth. Gebetsgemeinschaften“, Einrichtungsleiterin Kirsten Zölzer und Diako-Geschäftsführer Oswald Beuthert. © Foto: Marianne Dämmer

Vöhl-Asel – Das Waldeckische Diakonissenhaus Sophienheim (WDS) hat die Immobilien und Liegenschaften der Senioren- und Seminareinrichtungen auf dem Weinberg in Asel von dem Verein „Gemeinschaftswerk Evangelisch-lutherische Gebetsgemeinschaften“ mit Sitz in Bochum übernommen.

Bereits seit 2015 führt die Diako gGmbH Waldeck-Frankenberg – eine Tochtergesellschaft des WDS (Bad Arolsen) und der Stiftung Hospital St. Elisabeth (Frankenberg) – das Seniorenpflegeheim, das Betreute Wohnen und das Seminarzentrum Edersee auf dem Weinberg, betreibt es über die Diako Altenhilfe Weinberg Asel gGmbH. Das „Gemeinschaftswerk Evangelisch-lutherische Gebetsgemeinschaften“ hatte die Aufgabe als Träger damals abgegeben, weil der Verein sich mit zu hohen wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert sah. „Alles weiter ehrenamtlich zu betreiben, war nicht mehr möglich“, erklärt Klaus-Dieter Salinga, Vorsitzender des Vereins.

Der Vereinsvorstand hatte Stefan Kiefer damals als Geschäftsführer eingestellt. „Ich sah schnell, dass die Aufgabe unter das Dach eines größeren Trägers gehört“, erklärt Kiefer. Über Umwege kam schließlich die Diako ins Spiel,

übernahm die Führung der Einrichtungen auf dem Weinberg – und stellte Stefan Kiefer bei der Diako als Geschäftsführer ein. „Im Zuge der Übernahme der Seniorenpflegeeinrichtung wurde eine eigene Betriebsgesellschaft gegründet, um die Einrichtung strukturell in die bestehenden Pflegeprozesse zu integrieren und weiterzuentwickeln“, erklärt Beuthert. Kiefer ergänzt: „In den folgenden Jahren gelang es, den Betrieb zu stabilisieren und wirtschaftlich zu konsolidieren.“

Dass nun auch die Immobilien und Liegenschaften an die Diako übergehen, „ist für beide Seiten ein einschneidendes Ereignis und eine logische Konsequenz“, sagt Pfarrer Oswald Beuthert, Diako-Geschäftsführer, bei einem Treffen mit Vertretern der Gebetsgemeinschaft vor Ort. Beiden Seiten, Diako und Verein, habe das schrittweise Vorgehen Zeit zur Orientierung gegeben.

„Wir sind außerordentlich dankbar, dass sich das alles so entwickelt hat und alles in gute Hände gekommen ist. Uns war wichtig, dass wir uns inhaltlich mit Diako und ihrem christlich-diakonischen Fundament identifizieren können. Das ist für uns ein Segen. Wir sitzen hier mit Freude: Es geht gut weiter“, betont Vereinsvorsitzender Klaus-Dieter Salinga.

„Ich habe große Achtung vor dem, was Sie mit Ihrer immensen Leistung, mit persönlichem Einsatz und Spenden hier geschaffen haben“, unterstreicht Bürgermeister Karsten Kalhlöfer: „Die Menschen der Gebetsgemeinschaft sind ein Teil unserer Gemeinschaft in Vöhl. Es ist sehr wertvoll, dass wir sie haben.“ Für die Gemeinde Vöhl sei die Einrichtung von großer Bedeutung. Dass die Diako nun auch die Immobilien übernommen habe, sei „ein langfristiges Bekenntnis für den Standort in Vöhl. Danke, dass es weitergeht“, so Kalhlöfer.

Das bestätigten Beuthert und Kiefer: „Die Übernahme unterstreicht das Ziel des Stiftungsverbandes, den Standort langfristig zu sichern und das Gesamtgelände in den kommenden Jahren zukunftsfähig zu entwickeln.“

MARIANNE DÄMMER

»ARTIKEL RECHTS

Historie

Die historischen Wurzeln der „Evangelisch-lutherischen Gebetsgemeinschaften“ als Teil der Gemeinschaftsbewegung innerhalb der evangelischen Kirchen Deutschlands liegen im 19. Jahrhundert in Ostpreußen, erklärt Vorstandsmitglied Friedhelm Pogorzelski. Mit zunehmender Industrialisierung kamen viele der Mitglieder in den Ruhrpott, mit der Vertreibung aus Ostpreußen nach dem 2. WK vergrößerte sich die Gemeinschaft

dort weiter. Auf der Suche nach Erholung und frischer Luft kamen sie nach Asel, kauften dort 1961 für 133.000 Mark ein 17.000 Quadratmeter großes Gelände auf dem Weinberg, gründeten das Gemeinschaftswerk und erbauten dort – rein in Eigenleistung und auf Spendenbasis – für ihre Mitglieder das damalige Altenheim, das 1973 eingeweiht wurde. Zehn Jahre später entstand dort ein Gäste- und Seminarhaus, 1997 ein Appartementhaus für Betreutes Wohnen. 2004 wurden dort weitere 10.000 Quadratmeter Land angekauft und 2009 die heutige Seniorenpflegeeinrichtung mit 60 Pflegeplätzen in fünf Hausgemeinschaften eingeweiht. Zudem gibt es 23 Wohnungen für Betreutes Wohnen. Nach der Übernahme 2016 wurde zudem eine Tagespflege eingerichtet, erklärt Diako-Geschäftsführer Stefan Kiefer.

MD